



INFOBLATT DER AG „UNSER HERZ SCHLÄGT AUF LAMPEDUSA“, HANNOVER

Mit der Unterstützung von drei starken Partnern

Im Mai startete das Schulprojekt

Mit einer internen Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler des Erich-Kästner-Gymnasiums in Laatzen (s. Foto oben) startete am 11. Mai das Schulprojekt 2015/16. Es sind immer Schülerinnen und Schüler, die unsere Lesung einüben und zweimal präsentieren. Zuerst findet eine interne Veranstaltung für die Schulgemeinschaft statt, dann werden Eltern und Freunde der Schule eingeladen, an einer öffentlichen Lesung teilzunehmen.

Wie Profis haben die Schülerinnen und Schüler „ihre“ Lesung vorbereitet und ihren Mitschülern vorgestellt. Sie haben sich um alles gekümmert: Während eine Gruppe von ihnen das Vortragen der Texte übte, haben andere sich um die technischen Belange der Lesung gekümmert.

Das Ergebnis war wirklich beeindruckend! Es war eine unglaubliche Stille in der Aula des Laatzen Gymnasiums, als die acht Lesenden den Text vortrugen.

Die Schüler der Parallelklassen zeigten bei der Veranstaltung viel Anteilnahme und Empathie für das Drama der Flüchtlinge und bewunderten das solidarische Handeln der Einwohner von Lampedusa.

Und am 15. Juli, um 14.00 Uhr lädt die Schule alle Eltern und interessierten Einwohner Laatzens ins Forum des Gymnasiums zu einer zweiten Lesung ein. Nach der Lesung findet ein offenes Gespräch mit dem Publikum statt. Eintritt ist frei, aber um Spenden - diesmal für das **Netzwerk Flüchtlinge in Laatzen** - wird gebeten.

Drei Partner (s. Logos rechts) stellen die erforderlichen Mittel für die Finanzierung des ehrenamtlichen Schulprojekts zur Verfügung. Dadurch können die Kosten, die im Zusammenhang mit der Lesung entstehen, gedeckt werden.

Die **Niedersächsische Kultusministerin, Frau Frauke Heiligenstadt**, hat die Schirmherrschaft des Projekts übernommen. Das Projekt läuft bis Dezember 2016.

Das Schulprojekt 2015/16 wird unterstützt von:



Partner für das **Projekt Lesungen 2015** sind die Landeshauptstadt Hannover, die Region Hannover, die Caritas in Niedersachsen, die Stiftung Umverteilen!, die Stiftung HELP, Pro Asyl und Siabella... natürlich Reisen! aus Hemmingen.

Zwei besondere Lesungen

Die Stimmen der Flüchtlinge erklangen im Niedersächsischen Landtag

Wie zwei Tage zuvor in Bissendorf (Wedemark) haben auch im Landtag von Hannover Abgeordnete von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP, Aregai, Berakhe, Kebrat, Morian, Ndahepuluka und Tesfaiwet - Überlebende der Tragödie vom 3. Oktober 2013 - ihre Stimmen gegeben.



Kurz vor der Lesung: Landtagsabgeordnete aller Parteien mit Vertretern der Veranstalter und Mitglieder unserer ehrenamtlichen Gruppe

Veranstalter der Lesung im Landtag waren die Caritas in Niedersachsen und das Diakonische Werk Niedersachsens. In der Wedemark hatten die Fraktionen der CDU und SPD im Gemeinderat die Lesung initiiert.

Als Leserinnen und Leser haben sich freundlicherweise diese Abgeordneten beteiligt:

Dr. Stefan Birkner, Minister a.D. und MdL (FDP), Markus Brinkmann MdL (SPD), Marco Brunotte, MdL (SPD), Christian Grascha MdL (FDP), Ottmar von Holtz, stellv. Fraktionsvorsitzender der Bündnis 90 /Die Grünen im Nds. Landtag, MdL, Dr. Hendrik Hoppenstedt, MdB (CDU), Editha Lorberg, stellv. Fraktionsvorsitzende der CDU im Nds. Landtag, MdL und Caren Marks, Parl. Staatssekretärin und MdB (SPD).



NR. 4 - JULI 2015

Nominierung für den Leinestern 2015

Eine Anerkennung für alle ehrenamtlichen Projekte für Flüchtlinge

Am 30. Juni haben das Freiwilligenzentrum Hannover, die Stiftung Sparda-Bank und die Hannoverische Allgemeine Zeitung bekannt gegeben, dass unser Projekt zusammen mit sieben anderen von einer Jury für den Leinestern 2015 nominiert worden ist.

Da die Nominierung Personen betrifft, die Projekte repräsentieren, haben die Juroren den Koordinator unserer AG, Antonio Umberto Riccò, in die engere Wahl der Kandidaten für den Leinestern 2015 aufgenommen.

Nur bis einschließlich Dienstag, dem 7. Juli 2015, darf abgestimmt werden. Wer uns unterstützen möchte, kann es mit einem Anruf tun.

Die Nr. lautet:

0137 979 6424 07

Sie müssen keine persönlichen Daten hinterlassen. Auch mehrfache Anrufe sind erlaubt. Ein Anruf kostet 50 Cent, Preise für Mobilfunk können abweichen.

Verantwortung für Flüchtlinge

Antonio Riccò ist Autor und Aktivist für Flüchtlingshilfe: Der 3. Oktober 2013 war für Antonio Riccò ein besonderer Tag. Der ehemalige Schulleiter und Autor von Theaterstücken, der seine Wurzeln in Italien hat, verfolgte die Nachrichten von der Flüchtlingstragödie vor Lampedusa, 366 Menschen ertranken. „Ich empfand Mitleid, aber auch Mitverantwortung. Ich schämte mich für das, was passiert war.“ Er sprach mit Freunden, sie wollten etwas als Gruppe „Unser Herz schlägt auf Lampedusa“ tun, ein Zeichen gegen die europäische Flüchtlingspolitik setzen. Riccò sammelte Zeugnisaussagen, Berichte. Er konzipierte die szenische Lesung „Ein Morgen vor Lampedusa“, eine Lesung, die so aufgebaut ist, dass sie ohne Schauspieler aufgeführt werden kann. Der Eintritt ist immer kostenlos. Im Anschluss wird für Flüchtlingsorganisationen gesammelt. Riccò hatte nur zehn Lesungen geplant. Mittlerweile sind 67 absolviert, 20 000 Euro wurden gesammelt, Kinder und Politiker übernahmen schon die Rollen in der Lesung, es gibt Übersetzungen. Die Gruppe engagiert sich ehrenamtlich: 40 weitere Lesungen sind schon geplant. „Nach der Lesung herrscht meist Stille, die Menschen wirken gelähmt, und wir sprechen darüber, wie Flüchtlingen geholfen werden kann“, sagt Riccò. Jan



Aus der HAZ vom 30. Juni 2015

Momentaufnahmen vom Schulprojekt

Sich und andere informieren - Eigene Initiativen entwickeln - Solidarität spüren



In Laatzen waren es 12. Einige Wochen vorher, in Emden, sogar 17! Im Juli in Göttingen werden es 8 sein. Die Zahl der Lesenden kann von 5 auf 27 steigen, und jedesmal muss unser Skript angepasst werden. Die Wirkung ist immer gleich: Am Ende der Lesung empfindet das Publikum Empathie und Solidarität für Flüchtlinge und Lampedusaner.



Die Lesung lebt nicht nur vom Text - Musik und Bilder sind wichtige Komponenten, die mithilfe der Geschichte zu erzählen und das Publikum zu erreichen. Auch die Betreuung der technischen Seite gehört dazu. Sie ist eine der Aufgaben, die die Schülerinnen und Schüler übernehmen. Angeleitet werden sie von Christoph Isermann von „Girafe Music & Publishing“

Yohanna, Mebrahtom und ihr Kind

Oft vergessen: Fast alle Opfer kamen aus Eritrea. Junge Frauen und Männer, geflüchtet aus einer Diktatur und mit viel Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

In unserer Lesung sagt die Erzählerin:

„...Am Ende zählte man 366 Tote. Unter ihnen viele Frauen und Kinder. Auch das Kind, das eine Frau gerade geboren hatte, an Bord oder im Wasser, vielleicht während des schweren Unglücks.“

Die Zeitungen hatten in den Tagen nach der Tragödie diese Nachricht verbreitet, ohne mehr Informationen darüber zu geben.

Vor kurzem hatten wir jedoch das Glück eine Eritreerin kennenzulernen, Frau Ribka Sibhatu, die in Rom wohnt und eine Aktivistin des "Coordinamento Eritrea Democratica" (Koordinierung Demokratisches Eritrea) ist. Frau Sibhatu bereitet zur Zeit eine Veranstaltung unserer Lesung in Rom vor. Sie hat uns freundlicherweise den Text ihres Gedichtes in italienischer Sprache "A Lampedusa" zur Verfügung gestellt, das unter anderem etwas über diesen schrecklichen Doppeltod erzählt.

Francesca De Iulius hat das Gedicht übersetzt.

Wir bedanken uns bei Frau Sibhatu für dieses Gedicht und die neuen Informationen zur Mittelmeertragödie.

Auf Lampedusa

Am dritten Oktober sind auf Lampedusa 518 Personen mit einem Fischerboot gelandet.

Die Überlebenden einer grausamen Diktatur und einer Reise voller Bedrohungen, haben in tiefer Nacht, vom Riesenfloß aus das versprochene Land erblickt.

An das Ende ihres Leidens glaubend priesen sie im Chor, mit lauter Stimme Maria. Frauen und Männer, Erwachsene und Kinder, Kranke und Gesunde sangen Hymnen, während sie auf Hilfe zweier Schiffe warteten!

"Ich habe mich nicht geschämt Deinen Namen zu rufen, ich habe mich auf Maria berufen und bin gefallen, dein Name nährte mich auf der Reise, und für dich der Widerhall meiner Würdigung, und für dich der Widerhall meiner Würdigung, ich singe mit lauter Stimme, um dir zu danken!"

Plötzlich beginnt das Boot sich mit Wasser zu füllen; um Alarm zu schlagen schalten sich die roten Lichter ein und aus; die Glühbirnen gehen an und aus!

Eine wunderbare Insel und der Tourismus

Lampedusa ohne Touristen - Die Insel und ihre Einwohner zahlen einen hohen Preis für ihre Solidarität gegenüber den Flüchtlingen

Seit November 2013 kommen kaum noch Boote mit Flüchtlingen nach Lampedusa. Und die Insel wartet wieder auf Touristen. Aber nur wenige Reisende finden den Weg, weil die Medien immer noch das Bild einer Insel im Ausnahmezustand vermitteln. So aber kommt die Wirtschaft der Insel zum Stillstand. Lampedusa ist auf den Tourismus angewiesen.



Auf dem Foto: Die „Kanincheninsel“ unmittelbar vor Lampedusa. Helfen Sie Lampedusa! - Teilen Sie Ihren Freunden und Bekannten mit, dass die „Insel der Solidarität“ jetzt Touristen braucht

Vor wenigen Tagen schrieb uns ein Freund aus Lampedusa:

„Seit fast zwei Jahren kommen kaum noch Boote mit Flüchtlingen hier an. Mit den Operationen 'Mare Nostrum' und 'Triton' werden sie schon vor Lampedusa gerettet und in andere italienische Häfen gebracht.“

Trotzdem vermitteln die Medien immer noch ein Bild von Lampedusa, welches nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Lampedusa wird als Insel der Ankunft von Migranten beschrieben, der Seenotrettungen und der präkären sanitären Bedingungen dargestellt. Dieses Bild hat das Einbrechen der Wirtschaft der Insel verursacht, die nur vom Tourismus lebt.

Die wenigen Touristen, die die Insel erreichen, entdecken dann - nicht ohne Überraschung - dass das Leben auf Lampedusa vollkommen normal läuft.“

Der Freund fügt dann Folgendes hinzu:

„Meine Worte sollen keineswegs als Kritik gegen eure Arbeit in Deutschland missverstanden werden.“

Ich gebe nur die Stimmung wieder, die jetzt auf der Insel herrscht. Du wirst in meinen Zeilen auch etwas Enttäuschung gelesen haben. Ja, uns hat man eine Aufgabe weggenommen, die die Geschichte uns immer zugeteilt hatte: Wir sind eine Grenz- und Brückeninsel, die immer Völker, Kulturen und Religionen miteinander in Verbindung gebracht hat.

Deshalb sollten wir den Tourismus auf unserer aussergewöhnlich schönen Insel mit der konstanten Aufgabe verbinden, Solidarität und Willkommenskultur zu praktizieren

Doch leider, wie zuvor, schweigt alles auf der Insel. Unterdessen steigt das Wasser und mit ihm der Terror zu versinken.

Um ein Zeichen der Not zu geben, wird ein Segel in Brand gesteckt und Flammen lodern auf; einige, von den unterschiedlichen Sprachen aufgeschreckt, eilten in Massen umher und brachten das Boot zum Kentern.

Alle im eisigen Meer! Im Sturm stirbt einer auf der Stelle, einer fordert das Schicksal und den Tod heraus,

einer weiß sich im Wasser zu bewegen und eilt zu Hilfe, einer ertrinkt und hinterlässt ins Heimatland zu sendende Botschaften, einer teilt vor dem Sterben seinen Namen und sein Herkunftsland mit!

Unter den schwimmenden Leichen, Yohanna! Yohanna! Yohanna! schreit verzweifelt Mebrahtom. Yohanna antwortet nicht;

doch allein und mit äußerster Liebe hat sie, von Fischen umgeben, ihr Kind zur Welt gebracht:

Doch auf Lampedusa hat keiner die sieben eritreischen Willkommenstriller gehört!

Weil Yohanna gestorben ist, nach einem unmenschlichem Überlebenskampf! Ihr Kind ist ohne das Tageslicht zu erblicken gestorben, es ist noch vor seinem ersten Atemzug gestorben! Ein Neugeborenes ist gestorben

erstickt im salzigen Meer! Das Kind wurde geboren und ist sofort gestorben, mit hängender Nabelschnur! Eine Frau ist bei der Geburt ihres Kindes gestorben!

368 Personen sind umgekommen! 357 Eritreer sind gestorben!

Am 3 Oktober 2013, mitten im Mittelmeer, 800 Meter vor der Kanincheninsel hat sich eine Tragödie für das eritreische Volk ereignet; eine von vielen für das eritreische Volk.

Ribka Sibhatu, Rom